

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-04-25

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

25. April 1958

Beste Närr,-

nun also, Dieu merci,- der Unserigen geht es entschieden besser. Gestern, am Tage Deiner Abreise, war sie bis zuletzt hübsch krank, hatte abends ziemlich hohes Fieber, ass bis auf einen Löffel Schleimsuppe, mit Widerwillen verzehrt, rein gar nichts und machte, alles in allem, einen eher beunruhigenden Eindruck. Ich, versteht sich, rief den von ihr so geschätzten Dr. Karthagena an, nur, um zu erfahren, meine Mutter sei kerngesund; vorgestern erst sei sie doch bei ihm gewesen, und nicht das geringste habe ihr gefehlt. Wie schwer, solch einem hochbezahlten Trottel klar zu machen, dass sich zwischen vorgestern und heute irgend etwas geändert haben könnte, dass ein Patient jählings von einer bösen Grippe befallen worden sei,- etc. Um mit Morgenstern und um von mir in der dritten Person maskulin zu sprechen: "Doch da er kein Gelehrter eben, So schied er dankbar und ergeben." Nicht ganz so ergeben freilich, als dass ich es nicht für richtig befunden hätte, Ernsten, den geldgierigen Dorfbader, herbeizubitten, der uns denn auch an einem Tage drei Besuche vergönnte. Hauptsache: heute gehts besser; zwar hatte sie in der Früh noch Fieber, (37,5 im Arm gemessen), doch ist das Gesamtbild ein völlig anderes. Die grässliche Schwäche ist von ihr gewichen, wie auch die völlige Unfähigkeit, zu essen, wie auch die (offenbar unleidlich "gewesen seiende") Uebelkeit im Kopf, wie auch sonst Vieles. Natürlich wird sie zu früh aufstehen wollen, ihren Willen vermutlich durchsetzen und sich im Anschluss etwas wirklich ganz Abscheuliches an-lachen. Aber wer kommt schon zurecht mit den "Parents terribles" ? Alles Nette Dir,- grüss mir die P. und komm bald einmal wieder